Locale Neuigkeiten

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Dez. 14, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Fahrplan geändert — Norddeutscher Lloyd.
Schaufenster zu verkaufen — Office.
Neue Puff's — Lokal-Spalten.
Neue medizinische Anzeigen.
Starb — Reinemann.

Bald wird man 1877 schreiben.

Das Christfest. — Nächsten Montag über acht Tagen feiern wir das Christfest.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten. In diesem Winter sind es — die Kohlen- und Eishändler.

Die Blattern. — In Williamstown, diesem County, sollen die Blattern ausgebrochen sein. In der Wohnung des Hrn. David Reinöhl liegen drei Personen an denselben darnieder.

Die Armen-Direktoren von Dauphin County haben ihre Office vom Courthaus nach dem Gebäude neben dem „Citizen"-Spritzenhaus an der Vierten Straße nahe der Walnut verlegt.

Die „Farmers Bank," bisher an der dritten Straße, gegenüber dem „College Block" locirt, wird in Bälde das Gebäude der geborsteten „City Bank," Ecke der Market und Dritten Straße beziehen.

Man richte sich darnach. — Laut einer Ordinanz des Stadtraths von Harrisburg welche in dieser Nummer erscheint, dürfen von jetzt an keine hölzerne-, oder Gebäude mit bachsteinenen Fachen innerhalb der Dritten und Vierten Ward errichtet werden.

Sehet hierher! — Eine große Auswahl von Hüten, Kappen, sowie auch Pelze für Frauen und Kinder, sind zu haben an den billigsten Preisen bei

V. Strause,
No. 401 Ecke der 4ten & Market Str., Harrisburg, Pa. (2t)

Persönliches. — Im Laufe dieser Woche beehrten uns Hr. John Lutz von Middletown, sowie der Sohn des Hrn. John Rasp, sen., von Mercersburg, gegenwärtig in Nebraska wohnhaft, begleitet von seinem Schwager, Hrn. Schönberger aus Marietta, mit Besuchen.

☞ Das Nützliche mit dem Schönen verbindend bringen uns dieses Jahr die Herren A. Vogeler & Co. in dem Hamburger Familien Kalender für 1877 eine willkommene Gabe für Jung und Alt. Derselbe ist elegant gedruckt, mit hübschen Illustrationen versehen und kann mit Recht die Krone aller medizinischen Kalender genannt werden und ist in jeder Apotheke gratis zu haben. Hat Euer Apotheker denselben nicht an Hand, so bittet ihn darum zu schreiben. 5.

Da die Feiertage jetzt heranrücken, wird mancher unserer Leser sich umschauen, wo er seine Einkäufe besorgen will; wir freuen uns daher, daß wir sie besonders auf das Geschäft des Hrn. F. Mascher 327½ Market Straße, aufmerksam machen können, welches sich besonders zum Einkaufe von hübschen Geschenken eignet. Wir verweisen die Leser daher mit Vergnügen auf die betreffende Anzeige in einer anderen Spalte dieses Blattes.

Wie es heißt, wird Hammond, welcher durch seine Predigten früher einen solchen Aufruhr unter den Knieschwachen verursachte, so daß Manche glaubten, mit Schuh und Strümpfen in den Himmel springen zu können, in Bälde Harrisburg wieder besuchen, und in dem früheren Markthaus nahe Boltons Hotel seine Versammlungen halten. — Der Platz ist gar nicht übel, da Boltons Hotel ganz in der Nähe ist, um einen "Bittern" nehmen zu können. — Es lebe der Humbug.

Wie kommt das? — Bisher hatte man zwei Militär-Compagnien im benachbarten Middletown, die eine bestehend aus Weißen, und die andere aus Neger. Die Compagnie der Weißen hat man nun dieser Tage aufgefordert, ihre Gewehre an den Staat abzugeben was auch geschah. Die Compagnie ist also aufgelöst. Den Negern indessen hat man erlaubt, ihre Gewehre zu behalten! Was soll das bedeuten? — Den Radikalen scheint der Kamm zu wachsen, um — von den Demokraten geschnitten zu werden?

Der Mensch besitzt auf der Erde drei Freunde: Der erste Freund ist das Geld, der beste Freund im Leben, aber im Tode verläßt es ihn zuerst; die anderen sind Verwandte und Freunde, welche ihn zwar noch bis an das Grab begleiten, oft aber bei ihrer Rückkehr über den zurückgelassenen Geldschatz herfallen, wenn nämlich einer vorhanden ist; die treuesten Freunde des Menschen aber sind seine Werke, diese begleiten ihn bis zum Throne des Welten richters.

Etwas für den Winter. — Wir wünschen unsre Leser zu benachrichtigen, daß Diejenigen, welche Hüte, Kappen, Pelze, Krägen und Handschuhe zu kaufen wünschen, nichts besseres thun können, als im Hut- und Kappen-Store der Gebrüder Zollinger, No. 13 am Market Square (dem unteren Markthaus gegenüber) vorzusprechen. Diese Herren haben einen großen Vorrath obiger Artikel auf Hand, gerade die rechten Sachen um Feiertags-Geschenke zu machen, und die sie billig verkaufen. — Man spreche bei ihnen vor, und überzeuge sich selbst.

☞ **Fair!** — Nächsten Samstag beginnt eine Fair zum Besten der St. Laurentius Kirche im Exchangegebäude. Mehr darüber in nächster Nummer.

Die Christbäume haben bereits ihr Erscheinen auf unsren Märkten gemacht; die Spielwaarenhandlungen, die Conditor, die übrigen Stohrs putzen ihre Läden auf, und die ungeduldigen Kinder zählen im Kalender die Tage nach wenn der heil. Nickolaus und das Christkindlein erscheinen. Die Eltern merken das schon an dem gesalzenen Preis der Butter und Eier!

Jetzt ist zum Anzeigen die passendste Zeit, wenn man sich auf die bevorstehenden Feiertage zahlreiche Kunden sichern will. Während der Wintermonate werden Zeitungen aufmerksamer studirt, weil Handwerker und Farmer mehr in das Haus gebannt sind, auch bedarf man jetzt vieler Artikel, die man im Sommer entbehren kann. Leute, die etwas von Geschäftsführung verstehen, kennen den Werth von Anzeigen und basiren darauf ihren Erfolg.

Aus Schreck gestorben. — Ein junges Mädchen in Opper-Alton, Ill., hüllte sich dieser Tage in ein Betttuch und legte eine Maske vor, um eine Freundin, die jung-verheirathete Frau Camel zu ängstigen. Dies gelang ihr auch in viel größerem Maße, als sie beabsichtigt hatte, denn als Frau Camel den „Geist" erblickte, fiel sie in Krämpfe, die mit ihrem Tode endeten. Das Mädchen, dessen unüberlegter Spaß diese traurige Folge hatte, ist fast außer sich.

Feuer. — Letzten Samstag brach ein Feuer in der Wohnung des Hrn. D. D. Boas allhier aus, wobei Hrn. B. ein Verlust von $500 bis $600 verursacht wurde. — Hr. Samuel J. Lyons, einer unsrer tüchtigsten Feuerleute, wurde bei dieser Gelegenheit schwer verletzt, indem er vom Dach des Gebäudes auf den Grund herabstürzte. Man brachte ihn nach dem hiesigen Hospital.

Auch in Shippensburg wurde am Samstag das Haus des Hrn. Wm. Donnelly durch Feuer zerstört.

Ein furchtbarer Sturm. — Letzten Samstag währte ein furchtbarer Sturm über unsrer Stadt. Auch an andern Orten soll er schrecklich getobt haben. Während diesem Sturm brach das Feuer in Hrn. Boas' Wohnhaus an der Frontstraße allhier aus, das höchst zerstörend hätte werden können, wenn die Feuerwehr nicht schnell zur Hülfe herbei gekommen wäre. In Zeiten wie den jetzigen können Eigenthümer von Wohnungen nichts besseres thun, ja, wir würden Alle dazu aufmuntern, ihre Gebäude versichern zu lassen, und zwar in der „Germania Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New York, unstreitig eine der besten und sichersten Gesellschaft des Landes. — Hr. Fr. Wm. Liesmann von hier ist Agent derselben.

Ein neuer Combinations-Store. — Die letzt in genannte Geschäfts-Firma von böhmischen Glaswaaren, bestehend aus den Herren Coffani & Conighi, in Philadelhhia, haben in ihrer Geschäfts-Handlung, Nro. 245 Nord 8ten Straße, nun auch einen Combinations-Store verbunden, und Hrn. Fried. Ehmann als Geschäfts-Theilhaber angenommen. In Betreff dieses Stores ist noch zu erwähnen, daß in demselben außer den durch die Herren Coffani & Conighi importirten Wiener Stroh- und Perlmutter Artikel, sowie Böhmischen Glaswaaren, auch namentlich die ächten Böhmischen, in Gold gefaßten Granaten, importirt durch Herrn F. Ehmann aus Wien, zu finden sind, und zwar zu Preisen, wie man sie selten irgends in Philadelphia antrifft.

Eingefangen. — In der Nacht vom 13. Oktober wurde der Store des Hrn. Ephraim Berger an den Union Wasserwerken in Lebanon County durch Einbrecher um eine große Anzahl Waaren beraubt. Letzte Woche gelang es der hiesigen Polizei (mit Polizei-Chef Hoopes und Polizist Reese an der Spitze), den Räubern auf die Spur zu kommen, und vier davon zu verhaften, nämlich, Henry Wise, Geo. McClure, James Hendrickson und einen andren jungen Mann (seinen Namen konnten wir nicht ermitteln). Die beiden Ersteren wurden in Newport, und die Letztgenannten in Middletown verhaftet, und nach der hiesigen Jail gebracht. Mayor Patterson und seinen Polizisten gebührt der wärmste Dank für die prompte Verhaftung dieser Strolchen.

Ein Tanz-Kränzchen. — Es schien schon seit längerer Zeit, als ob die hiesigen Gesangvereine gänzlich ausgestorben seien. Dem ist jedoch nicht so. Eine Anzahl tüchtiger Sänger riefen kürzlich wieder einen neuen Verein in's Leben, der, nach den Leistungen der verschiedenen Mitglieder desselben zu urtheilen, ehe lange einen festen Fuß und sichere Selbstständigkeit erlangt haben wird. Es ist dies der „Harrisburger Quartett Club," bestehend zum Theil aus folgenden Herren: Fr. Hoyler, Fr. Weltzel, Hermann Mascher, Reinhold Mascher und Bruno Spangenberg. Letzterer ist Dirigent des Clubs. — Zur Aufmunterung des „Quartett's," haben die Mitglieder desselben beschlossen, am Weihnachts-Abend (Christ-Montag, den 25. Dezember), ein geschlossenes Tanzkränzchen in Dressel's Halle (früher König's) zu halten. Der Eintritt ist 25 Cents. — Wir wünschen den Mitgliedern und ihren Freunden einen recht gemüthlichen Abend und vieles Vergnügen.

Literarisches. — Von S. Zickel's „Familien-Blätter erhielten wir das 6. Heft des fünften Jahrganges. Diese literarische Schrift hat sich in unzähligen Familien des Ostens und Westens eingebürgert und verdient auch in Folge seines gehaltvollen und guten Lesestoffes und seiner hübschen Ausstattung wegen, vollkommen die Gunst des leselustigen Publikums. Die Schrift erscheint alle 14 Tage und ist der Preis pro Heft 15 Cents.

Ertrunken. — Mary Pipp, das etwa 10 Jahren alte Töchterchen der Frau Josephina Pipp, wohnhaft nahe den Lochiel Eisenwerken im unteren Ende dieser Stadt, ertrank letzten Donnerstag im Canal, während sie und ihr jüngerer Bruder sich auf dem Eis amüsirten. Ein junger Mann Namens Knox der sie in's Wasser stürzen sah, kam ihr zur Hülfe indem er ihr in's Wasser nachsprang; er hatte sie bereits auf die Oberfläche des Wassers gebracht, ehe man ihm aber ein Seil zuwerfen konnte, war das Mädchen bereits seinen Händen entfallen, und in das Wasser zurückgestürzt. — Der Jammer und Herzeleid der armen Mutter läßt sich eher denken als beschreiben.

Hinscheiden eines unsrer besten Freunde. — Noch selten hat das Hinscheiden eines Freundes uns größere Trauer verursacht, als der Tod des Hrn. John J. Crum von Lower Paxton Township, diesem County, welcher am letzten Donnerstag nach einem längeren Leiden, im Alter von 67 Jahren, 2 Monaten und 24 Tagen erfolgte. Hr. Crum war nicht nur einer der ältesten und geachtetsten Bürger dieses County's, sondern er war auch einer der ehrenhaftesten und biedersten unsrer deutschen Mitbürger. — Nie werden noch können wir es vergessen, wie er und unser geschätzter alter Freund und Nachbar, Vater Christian F. Hähnlen, der bald das 81ste Lebensjahr überschritten haben wird, wir sagen, nie werden wir es vergessen, wie die beiden obengenannten Freunde uns im Jahre 1866 durch thatsächliche Beweise ihre Freundschaft zeigten, und uns aus einer Geldklemme in welcher wir uns damals befanden, heraushalfen. Schnöde und undankbar wäre es für uns solche Freunde zu vergessen, die uns aus der Noth halfen, denn

„In der Noth,
Geh'n hundert Freund' auf eine Loth."

Hr. Crum war im Badischen (nahe Freiburg) gebürtigt, wanderte aber vor vielen Jahren als Handwerks-Geselle (Mühlenbauer) nach Amerika, und ließ sich in demselben Township nieder, in welchem er starb und das Müllergeschäft viele Jahre lang betrieben hatte. Schlummre sanft, theurer Freund, bis einstens die Stimme des Herrn Dich wieder auferwecken, und Du verklärt im Paradies des Friedens wandeln wirst.

Noch ein alter Freund geschieden. — Hr. Johannes Schmidt, einer der ältesten deutschen Bürger von Chambersburg, starb ebenfalls letzte Woche im Alr von etlichen 70 Jahren. Wir kannten den Verstorbenen sehr gut. Man nannte ihn blos den „Kirchendiener Schmidt," da er viele Jahre lang Kirchendiener der dortigen deutschen luth. Gemeinde war. Hr. Schmidt wanderte vor mehr denn 40 Jahren von Winterkasten im Darmstädtischen nach Amerika aus, und lebte beinahe während dieser ganzen Zeit in Chambersburg. Es ist uns keine Familie in jener Stadt bekannt, wo der Friede im höheren Maße herrschte als in dieser; Eltern und Kinder schienen eines Geistes und eine Seele zu sein, die sich einander inniglich liebten. Wohl auch ihm, unserm alten Freund; gar Vielen hat er als Kirchendiener ein stilles Kämmerlein auf dem Friedhofe bereitet, bis endlich auch ihm sich die dunkle Gruft öffnete, worin seine morsche Hülle nun sanft ruhet. — Friede und Ruhe den Entschlafenen.

Städtisches. — Im Selekt Council des hiesigen Stadtraths wurde bei dessen Sitzung am Samstag Abend ein Vorschlag eingereicht, die Ordinanz in Betreff der Anstellung eines Superintendenten der Wasserwerke zu widerrufen. Der Vorschlag wurde beinahe einstimmig angenommen. — Dies würde dem gegenwärtigen Streit im Stadtrath wegen dem Superintendenten ein Ende machen.

In derselben Sitzung richtete Hr. Gramm, der immer ein wachsames Auge auf das Wohl seiner Mitbürger hat, die Aufmerksamkeit des Stadtraths auf die gefährliche Bauart des hiesigen Opera-Hauses, und auf den großen Menschenverlust, welcher beim Entstehen eines Feuerlärms während einer Vorstellung in demselben verursacht werden könnte. Hr. Gramm sprach höchst gefühlvoll, und schilderte in hellen Farben das schreckliche Unglück, das sich kürzlich in einem Theater zu Brooklyn zutrug, in einem Gebäude, das, trotzdem es mehrere Aus- und Eingänge hatte, immerhin nicht hinreichend genug mit Ausgangsplätzen versehen war. Welch' eine schauderhafte Scene würde nun aber entstehen, (fuhr Hr. G. fort,) sollte ein Feuer oder Feuerlärm während einer Vorstellung im hiesigen Operahaus ausbrechen, das, obwohl der obere Theil desselben hinlänglich groß genug, der untere Theil aber wie ein Trichter sei, und nur einen Ausweg habe! Hr. Gramm bat den Stadtrath, die Sache wohl zu überlegen, und dahin zu wirken, daß einer solchen schrecklichen Catastrophe bei Zeiten vorgebeugt werde, und sich zu erkundigen, ob der Stadtrath keine Recht habe, weitere Aus- und Eingänge in genanntem Gebäude herzurichten.

Die Herren Hähnlen, Strohminger, Forney und Ensminger stimmten Hrn. Gramm herzlich bei, bedauerten aber erklären zu müssen, daß der Stadtrath keine Befugniß habe, etwas in der Sache zu thun, um ein solches Unglück, wie es Hr. Gramm schilderte, zu verhüten.

Es ist erwiesen, daß gesiebtes Kohlenpulver, namentlich von Fichten oder Tannen, vermischt mit der Erde, auf eine ganz ausgezeichnete Weise auf das Gedeihen der Pflanzen, besonders tropischer Topfgewächse, einwirkt. Das Grün wird dunkler, die Blätter werden größer und die Blumen zahlreicher; auch dauert die Vegetations-Periode länger. Kränkliche, sichtbar abnehmende Pflanzen werden wieder kräftig und bekommen neues Leben. Selbst wenn man nur die Oberfläche des Beets oder der Topferde mit Kohlenpulver bestreut, zeigte sich die vortheilhafte Wirkung.

Zwiebelfisch, Zwiebelfisch! — Leser, weißt Du auch, was Zwiebelfisch sind? Zwiebelfisch sind das verhaßtete Ding in einer Druckerei. Selbst der Druckerteufel wird wild wenn er solchen sieht, während der „Boss" dreinschaut, als hätten ihn die Hexen in der Kur gehabt, und läßt es an einem geharnischten „Donnerwetter" gar nicht fehlen. „Zwiebelfische" heißt man das, wenn in einer Druckerei eine Form oder Spalte zusammenbricht, und die Typen haufenweise zerstreut Einem vor den Augen liegen. Solche „Zwiebelfische" bekamen wir letzte Woche während unsrer Abwesenheit. Einer der Preßjungen hatte nämlich das Unglück, die ganze vierte Seite der „Staatszeitung" zusammenzuwerfen! Es war dies das erste Unglück, seitdem wir ein Blatt herausgeben, und wir hoffen auch das letzte. Wieder alles in's rechte Geleis zu bringen, erfordert ungeheure Mühe, Geduld und Ausdauer. Der „Zwiebelfisch" muß indessen fortgeschafft werden, und sollte irgend einer unsrer Leser wünschen Antheil daran zu nehmen, so ist er freundlich zu dieser sonderbarer Kost eingeladen.

Wer trägt die Schuld? — Die Bürger von Chambersburg sind ungeheuer aufgeregt, wegen der Flucht des notorischen Bankräubers, Ralph L. Rolland aus der Jail jenes Orts. Man wirft sich die Frage auf: Wer trägt die Schuld? Nach einem längeren Artikel im „Valley Spirit," welcher die Aussagen des Scheriffs und der Wächter in sich schließt, zu urtheilen, halten wir dafür, daß Scheriff Sweeney in großem Maße selbst Schuld daran ist. Er ließ nicht nur Rolland's Frau allein bei ihm (Rolland) in der Zelle, sondern erlaubte auch seinem Advokat (Sharp) ihn zu besuchen! Den beiden Wächtern wird vorgehalten, daß sie zur Zeit der Flucht geschlafen hätten, was diese auch zugeben! Das sind saubere Burschen, — der Scheriff, der Advokat und die Wächter. Man sollte ihnen unbedingt das Prädikat geben: Scheriff Sweeney und seine muthige Schlafhauben-Brigade. — Es heißt, Rolland sei in Chicago eingefangen worden. Am besten ist's man läßt den Kerl laufen, und dem County nicht noch mehr Kosten aufladen.

Feine und Stapel-Groceries von jeder Beschreibung sind zu haben in
Stewart & Reckord's Grocerie-Store,
305 Markt Straße.

Jury-Liste. — Folgendes ist eine Liste der Jurors, welche für den Januar Court-Termin durch den Scheriff und Commissioners gezogen wurden:

Grand Jurors. — Jeremiah Martin, Derry; Alex. F. M'Cann, Harrisburg; Franklin Peoples, Harrisburg; Jacob Heß, Middletown; Gilbert Romberger, Berrysburg; Thos. F. Mullin, Harrisburg; Henry E. Welker, Jefferson; J. Wesley Free, Susquehanna; John F. Nisley, Derry; Hiram Reimert, Lower Paxton; Jonathan Hepner, Lower Paxton; Henry Gilbert, Harrisburg; William K. Cowden, Harrisburg; Joel Hoak, Harrisburg; J. E. Allen, Harrisburg; Elias Troutman, Lykens Township; John L. Freck, Millersburg; William D. Hendricks, Middletown; Abraham Meyers, Harrisburg; Cornelius Stewart, Lower Swatara; Joseph Romberger, Washington; John Early, Ost Hanover; John J. Shoemaker, Harrisburg; Frederick K. Swartz, Harrisburg.

Petit Jurors, Januar 15, 1877. — C. H. Hoffer, Middletown; Alexander Roberts, Harrisburg, Jacob Harro, Susquehanna; Henry Felix, Harrisburg; Isaiah Reese, Harrisburg; Gideon Straw, Halifax; B. F. Shaffer, Middle Paxton; J. H. Eppler, Londonderry; Lewis Filling, Harrisburg; James Shanklin, Harrisburg; T. J. Swoyer, Halifax Borough; Albert Hummel, Harrisburg; John Romberger, Lykens Township; John Eby, Swatara; L. W. Clemson, Middle Paxton; George Killian, Lykens Borough; G. W. Hummel, Harrisburg; George Macklin, Harrisburg; Jacob Bühler, Harrisburg; John Erb, Lower Swatara; Jacob R. Eby, Harrisburg; Wm. Sayford, Harrisburg; John Moyer, Gratz; Jacob Reinhart, Swatara; John S. Weaver, Harrisburg; Thomas H. Buffington, Mifflin; D. W. Groß, Harrisburg; George W. Enders, Jackson; Frank Shaffner, Harrisburg; George W. Bühler, Harrisburg; H. J. Meily, Middletown; Albert Hörner, Süd Hanover; William C. M'Clure, Middletown; J. W. Stofer, Middletown; Charles H. Tunis, Harrisburg; Daniel Sheesley, jr., Harrisburg; George Breßler, Halifax Township; Washington Parthemore, Lower Swatara; John M'Creary, Middletown; Michael Baum, Hummelstown; Charles A. Coleman, Jacob Wade, Middle Paxton; Joseph Brestle, Middletown; Felix Huber, Harrisburg; Hiram Landis, Hummelstown; David Demming, West Hanover; Peter S. M'Colla, Dauphin; Isaac Haak, Swatara.

Traverse Jurors, Januar 22. — Frank Reily, Harrisburg; Abraham Lyter, Halifax; George Martin, Londonderry; George P. Wiestling, Harrisburg; M. G. Potts, Harrisburg; Michael Moyer, Derry; Augustus Rouch, Middletown; Isaac B. Münch, Harrisburg; F. R. Gilbert, Millersburg; L. Hummel, Hummelstown; Abner Rutherford, Swatara; Henry Alleman, Millersburg; John H. Moore, Harrisburg; B. F. Hocker, Swatara; Philip Hoffman, Jefferson Peter Stucker, Harrisburg; H. ———, Lower Swatara; Richard Hogan, Harrisburg; Isaac Lauch, Middle Paxton; Simon Sherk, Lower Paxton; Augustus Cassel, West Hanover; Christian Fauber, Conewago; Wm. S. Shaffer, Harrisburg; Wm. H. Smith, Harrisburg; Joseph Alleman, Lower Swatara; Amos Sponsler, Jefferson; George Eshenaur, Lower Swatara; Solomon Balsbaugh, Lower Swatara; Christian Heß, Swatara; C. E. Kinzer, Harrisburg; John S. Trollinger, Susquehanna; Daniel Feidt, Millersburg; Christian Heß, sr., Swatara; A. B. Banny, Ost Hanover; H. C. Orth, Harrisburg; Charles Hoffman, Williamstown; John F. Kerper, Harrisburg; Jacob Zeiders Swatara; Wm. A. Bell, Dauphin; Wm. Calder, Harrisburg; Jacob Ulmer, Londonderry; Allen Boyer, Ost Hanover; W. Franklin Rutherford, Swatara; John Heppich, Middletown; A. R. Shellenberger, Harrisburg; Martin Sharlack, Swatara; Phillip Swan, Middletown; J. H. Enterline, Berrysburg; Samuel Landis, Middletown.

Ihr Hausfrauen, hierher geschaut! — Pelze von Seehunden, Sable (Zobelfell), Iltricka, Eichhörnchen und Martins für Damen und Fräuleins, sind zu allen Preisen zu haben in
Macklin's
Store am Market Square.
Dez. 7,-2t.

Das Schielen der Augen betreffend. Es wird Manchem, der das Unglück hat zu schielen, angenehm sein, in diesem Blatte ein Mittel angegeben zu finden, sich davon befreien zu können. — Man verbinde nämlich eines der Augen und wechsele auf diese Art täglich ab. Bei einiger Ausdauer in diesem Verfahren wird man bemerken, daß die Augensterne nach und nach eine naturgemäße Richtung annehmen. Dieses einfache Mittel wirkt nicht nur bei Kindern, sondern hat sich auch bei Erwachsenen als Heilmittel bewährt.

Literarisches. — Bei jetzigen kurzen Tagen und um so längeren Abenden und Nächten ist Jedem vollauf Zeit und Muße zum Lesen gegeben und wohl dem, der die schnell dahin eilende Zeit nicht allein zur Unterhaltung sondern auch in Nutzen bringender Weise verwendet.

Während es hier zu Lande allerdings auch noch einzelne Leute gibt, welche sich mit dem Zeitungslesen nicht vertraut machen können oder wollen und entweder erst von Andern ein Geringes von den Zeitereignissen in Erfahrung bringen oder in vollständiger Unwissenheit dahinleben müssen, so kann man Letzteres nicht mehr so viel von den Deutschen in der neuen Welt sagen, im Gegentheil bemühen diese sich mehr und mehr in Betreff des allgemeinen Wissens nicht allein ebenbürtig neben den Amerikanern dazustehen, sondern dieselben noch zu übertreffen, und das ist löblich. Nichts aber trägt hier zu Lande mehr dazu bei, als das Lesen guter Zeitschriften

Selbstverständlich berücksichtigt ein Jeder zuerst eine Zeitung aus nächster Nähe und abonnirt auf dieselbe. Es bleibt aber Jedem noch genügend Zeit, um außerdem noch eine praktische Fachzeitung zu lesen und zwar eine solche die für seinen Beruf paßt. Als solche empfehlen wir unsern Lesern, welche Landwirthschaft oder Gärtnerei als Erwerb oder Liebhaberei betreiben, die

Acker- und Gartenbau-Zeitung

deren Anzeige an anderer Stelle des Blattes zu finden ist, auf das Angelegentlichste.

Der Nutzen, den diese Zeitung für die Leser abwirft, steht in gar keinem Vergleich zu der geringen Ausgabe von nur 75 Cents das Jahr. Wir rathen Jedem, die Zeitung einmal auf das Jahr 1877 zu versuchen und sind bereit, Bestellungen anzunehmen und zu besorgen.

[Eingesandt.]

Politische Jeremiade.

Weil ich noch Zeit hab, so will ich auch schreiben
Wo republikanische Stimmen verbleiben.
Nimmt man den Erzstock von Jägern hinweg,
Und die halb a sch-blaue Papieren
Auch viele: wo nach monatlich Futter schreien,
So die Geld-Sprecher mit ihrem Blech.
Rechnet man weiter, wie viel Verführte
Glauben daß gute Zeiten von ihnen herrührte,
Und die Groß-Vetterschaft in ihrem Schutz
Ohne Leichtgläubigen zu gedenken,
Noch den Gekauften und sonst Verruckten
Sind sie doch stark im Abnehmen des Monds.
Der Welt muß man zeigen, daß jene Blüthe
Der Gewerbschaft von Onkel Sam's Taschen
herrührte

Durch jenen großen unseligen Krieg;
War es natürlich! Man brauchte Soldaten
Die mußten Kleider und Fußwerk anhaben,
Von Blockheads die Arbeit? das ist a Lüg.
Freilich war das die Zeit zum Spekuliren
Mancher wurde reich — auch im Tituliren,
Onkel Sam's Schiffe die reichten nicht aus,
Schaffet herbei nur in meinem Namen
Pferde und Ochsen und Futter will ich haben,
Auch für meine Leute! So rief er stark aus.
Bauet mir Häuser und gebet mir Schiffe,
Thut eure Arbeit mit Buben und Krüppel,
Gesunde Leute die kaufet mir auf,
Geld sollt ihr haben im ganzen Lande
So viel ihr wollt. O wär's nicht a Schande,
Schlägen die Rebel's uns auf das Haupt.
So kam das Geld wohl in alle Stände
Ohne alle radikalisch eigenlöbliche Ränke,
Und Geschäftszeiten die folgern hieraus,
Bildungs-Vereine traten Massen in Leben,
Reiche wie Arme konnten sich heben,
Und wie es am Besten ging, war es bald aus.
Um aber der Wahrheit die Ehre zu geben
Spreche ich nun vom republikanischen Leben,
Spekulationswuth und Reichthum Ziel.
Viel ward geschwindelt in Whisky und Seiden,
Unmöglich Alles aufzähle! Vergebt das ihr
Leute,
Es ginge auch gerade so gegen ihren Will'n.
Das Unglück der Jetzt-Zeit liegt hierin begraben
Durch Schwindel der Mißkredit macht das Land
darben,
Dazu steht Onkel Sam's Kuh noch vakant.
Hier tragen wohl lauter Demokraten die Schuld,
Doch nicht verzagt! Wir wollen weiter sehen,
Tilden geht an's Ruder! Es muß besser gehen.
Die Rebellenschuld, — heißt nicht Alle Kent,
Sonst wär's vielleicht bezahlt — ohne daß man
davon sagt.

Columbia, Pa. **M. K.**

Die Flagge der Ver. Staaten.

Die Sterne und Streifen, die jetzige Flagge der Ver. Staaten ist durch ein Congreßgesetz vom 14 Juni 1777 eingeführt worden, welches folgendermaßen lautet: „Beschlossen, daß die Flagge der Ver. Staaten dreizehn Streifen sein vollen, abwechselnd roth und weiß; daß die Union 13 Sterne sein sollen, weiß in einem blauen Felde eine Constellation darstellend."

Washington, Franklin, Lynch, Harrison und Reed hatten den Plan zur Flagge entworfen. Die Anwendung der Streifen führt man auf eine Sitte im Lager von Cambridge zurück. Die dortige Armee bestand nämlich aus Bürgern von jedem Stand und Beruf, von denen nur sehr wenige uniformirt waren, so daß die Wachen die Offiziere nicht von den Gemeinen unterscheiden konnten. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, mußten die Offiziere als Kennzeichen ein farbiges Band über die Brust tragen. Washington, der Oberbefehlshaber, trug ein hellblaues Band. Die 13 Sterne in dem blauen Felde, die Constellation, waren dem Sternbild der Leier, dem Sinnbilde der Einigkeit entlehnt, und bildeten einen Kreis

So sah die Fahne aus bei Burgoynes Uebergabe am 17 Oktober 1777. Durch einen Congreßbeschluß vom 13. Januar 1794 wurde die Anzahl der Sterne und Streifen auf 15 vermehrt. Daß war die Flagge von 1812. Am 14. April 1818 wurde wiederum eine Veränderung vorgenommen. So wurde verordnet daß die Flagge aus 13 Streifen und 20 Sternen bestehen solle und daß an dem auf die Aufnahme eines neuen Staates in die Union folgenden 4. Juli ein neuer Stern um den neuen Staat zu repräsentiren, auf dem blauen Felde angebracht werden solle. Die Flagge, welche auf dem Palast in Mexiko aufgepflanzt wurde, hatte 30 Sterne. Jetzt, nach der Aufnahme des neuen Staates Colorado, zählen wir 38 Sterne in der Bundesflagge.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 19 der „Staatszeitung":

No. 1.
„Hast Du genug und Kapitalen, gib Dem davon, der darben muß."
(Spr. Salomo Cap. 3, Vers 27.)
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.
„Oelzweig."
Auflösung von Hrn. H. Kleysteuber, Pittsburg; Hrn. Emil Rohsner, Allegheny City; Mrs. Margareth Müller, Carbon Centre, Butler Co., Pa.; Friedr. Blöser, Leedsdale.

No. 3.
„Achte die Treue, sie führe Dich."
Auflösung von Hrn. H. Kleysteuber, Pittsburg.

No. 4.
„Gewöhnlich ein Darlehn, das mit Zinsen zurückverlangt wird."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 5.
„Eigentlicher Grund der Heirath. Liebe nur der Vorwand.
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:
No. 1.
(Eingesf. von Hrn. C. E. Haas, Phila.)
Arithmogryph.

1, 2, 3, 4—gewährt Schutz.
5, 6, 1, 7—eine Wiederholung.
3, 8, 9, 2, 10, 8—ein Land.
6, 1, 10, 11, 4, 12, 11, 2, 8—ein Vorname.
1, 7, 1, 5, 11, 12—ein Titel.
14, 2, 15, 2—eine Steinart.
5, 4, 4, 11, 9—eine Flüssigkeit.
10, 13, 11, 4—eine Pflanze.
16, 3, 5, 4, 4, 11, 9, 9, 2, 8, 9—eine böse Gewohnheit.
3, 17, 11, 8, 13—eine Oper.
6, 5, 10, 5, 4—ein Planet.
8, 2, 10, 12, 13—hat Manchen ruinirt.
5, 11, 8, 12, 10, 2, 6, 1, 12—eine Harmonie.
10, 7, 4, 13, 8, 18, 10, 2, 8, 19—wird bei verschiedenen Relionssecten beim Gebet gebraucht.

Die Anfangs- und Endbuchstaben sind von oben nach unten zu lesen. Erste nennen uns eine gewisse gefährliche Sorte Menschen, die sehr aufgebracht empört sind, wenn letztere nicht befolgt werden.

Briefkasten.

Altoona. — Hr. Agent Haußer. — Guck, da kommt schon en frischer Rekrut; willkommen, Jakob. — Ist besorgt.

Scalp Level. — Hr. Gottlieb Bantlig. — Stop! da kommt holl der Kuckuk noch en frischer Kamerad, und e nett's Läpple. Danke bestens.

West Chester. — Hr. J. Ehni. — Danke bestens für's Läpple, Jacob.

Tyrone. — Hr. Agent Vogt. — Der wackere Volbert ist ein ehrlicher alter Kamerad, und es that auch uns sehr leid, ihn nicht gesehen zu haben; doch s' kann später geschehen. — Wollen sehen, ob seller Alexander sein Versprechen hält; wenn nit, dann hat's g'schellt.

Allegheny. — Hr. C. Heinemann. — Als Ihr Brief kam, hatten wir schon eine Depesche erhalten, und auf der Reise dahin begriffen. Danken für Ihre Güte.

Bellasylva. — Hr. Charles Miller. — Danken sehr für den famosen Lappen.

Evansburg. — Hr. Agent Kersting. — Schon recht, lieber Hr. Doktor; soll uns recht herzlich freuen, wenn die wackeren Kameraden brav „blechen".

Philadelphia. — Hr. Carl Badenfeld. — Ist besorgt.

Harmony. — Hr. Agent Wild. — Besten Dank für's famose Pflaster von Freund Schäfer.

Springfield, Ohio. — Hr. Agent Hartmann. — Auch Freund Hörr unsern wärmsten Dank für's Läpple.

Leedsdale. — Hr. Friedrich Blöser. — Wir sind außer Stande, Ihnen im Augenblick die gewünschte Auskunft über Alabama zu geben; später vielleicht näheres.

Albright. — Wir sind Ihnen nachgerutscht. Nächste Woche (am Freitag) können Sie uns in Danville treffen. — Ist sell Turky reddy?

Philadelphia. — Hr. Gr. Birkenstock. — Halt! da kommt soeben noch en frischer Kamerad, ein famoser Haudegen und kernfester Hickory-Demokrat, wohnhaft in Nro. 2849 Frankfort Avenue, wo er eine ausgezeichnete Wirthschaft besitzt. Sagen Sie gef. dem wackeren Jacob, daß wir ihn nächstes Jahr zu besuchen gedächten.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Hollidaysburg:
Mrs. Andr. Leischer, $2.20; Friedrich Holoch, $2.20; Anton Lieb, $2.20; J. Grünewald, $2.20; Gotfr. Fahrbach. $2.20; Lorenz Mattes, $2.20; Fr. W. Rauch, $2.20; Joseph Vogl, $2.20; Andreas Meyer, $2.20; Mrs. Mara Gögler, $2.20; Jacob Haller, $2.20; Simon Hatinger, $2.20; Fr. Schröder, $2.20; Anton Baily, $2.20; Adam Albrecht, $2.20; Albert Hauth, $2.20.

Altoona:
Henry Vetter, $2.20; Friedr. Reifstock, $1.20; Adam Behm, $2.20; Florian Hammer, $3.00; Henry Bernd, $2.20; Jacob Lusch, $2.20; Simon Ragger, $2.20; Gustav Klemmert, $2.20; W. Meyer, $2.20; Math. Oesinger, $2.20; Martin Hölle, $2.20; A. Gäbel, $2.20; Peter Vetter, $2.20; Friedrich Gerhart, $2.20; Henry Haas, $3.20; David Koch, $2.20; John Strähle, $2.20; Anton Schittelkopf, $2.20; Fr. Schilling, $2.20; Adam Schmidt, $2.20; Friedr. Argast, $3.20; Philipp Faddel, $2.00; Mrs. Joh. Schmidt, $1.40.

Tyrone:
Isral Miller, $2.20; Volbert Schneider, $2.20; M. Vogt, $4.40; F. Langenbacher, $2.20; A. Rauch, $2.20; Geo. Zeidlinger, $2.20; Adelbert Miller, $4.00; Louis Bender, $2.20; Joh. Staub, $2.00; Henry Lerchenmüller, $2.50; Charles Grätner, $2.00.

New-Castle:
Mrs. Gottl. Knoch, $2.20; Christian Koch, $2.20; Christian Kätzle, $2.20; Henry Brandt, $2.20; Christian Genfinger, $2.20; John Clapie, $2.20; Louis B. Schild, $5.00; John Eichinger, $2.20; J. Geo. Hoch, $1.00; Andreas Fehrenbach, $2.20; Charles Heß, $2.20; Theodor Rohrer, $2.45.

Nic. Böhm, Fostoria,		$7.40
Caspar Hoffmeister, Forrest House,		2.00
C. H. Liebtreu, Harrisburg,		2.00
Georg Benzinger,	do	2.00
John Rasp, Mercersburg,		2.20
Joh. Fr. Schönberger, Marietta,		2.20
Gottlieb Bandlig, Scalp Level,		2.00
Adam Ehni, West Chester,		2.20
Charles Miller, Bellasylva,		12.30
Georg Schäfer, Harmony,		4.00
Valtin Hörr, Springfield, O.,		2.20
John Gräbing, New-Galilee,		4.40
Charles Fischer, Enon Valley,		2.20
Rudolph Runk,	do	2.20
John Lutz, Middletown,		2.00
Mrs. Chas. Dörr, Sharon,		2.20
Franz Siegel,	do	2.20
Phil. Bonacker,	do	2.20

Für die Feiertage. — Um hübsche Seidenzeuge, und Leinwand, Schnupftücher, seine Einfassungen, Handschuhe und Strumpfwaaren zu haben, da rathen wir den Damen und Fräulein dahin zu gehen wo diese Artikel billig sind, nämlich in
Macklin's
Store am Market Square.
2t.

Kaffee und der beste Thee sind zu haben in
Stewart & Reckord's Grocerie-Store,
305 Markt Straße.

Starb:

In Pittsburg, am Montag Abend, den 4ten Dezember, 1876, nach langem schmerzlichen Leiden, welche sie mit großer Geduld und Ergebung ertrug, Rosa Bertha Reinemann, jüngste Tochter des Hrn. Louis Reinemann, und dessen Ehegattin Louise Katharina, im Alter von 20 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen.

Die Entschlafene war eine brave und folgsame Tochter; was sie ihren lieben Eltern an den Augen ansehen konnte, das that sie mit kindlicher Freudigkeit. Obschon seit den letzten sieben Jahren kränklich, war sie doch immer munter, und lebte lange der Hoffnung, daß sie wieder gesund werden würde. Allein eine allwaltende Vorsehung hat es anders gewollt; und wie Er gebeut, so geschiehet es; einerlei, ob Jung oder Alt, wir Alle müssen früher oder später abscheiden. Rosa wurde im Frühlinge ihrer Jahre abgerufen; sie ruhet nun sanft in ihrem stillen Kämmerlein; im kommenden Frühling werden Blümlein und Grashalmen auf ihrem Grabe wachsen, aber ihr Geist hat sich hinaufgeschwungen in jene bessere Welt, wo keine Leiden und keine Schmerzen mehr sind; wohl ihr, sie hat es gut. Euch aber, liebe Eltern und Geschwister, ruft sie zu: Lebet wohl, lebet wohl!

Nachruf:

Laßt am Hügel uns verweilen,
Der der Theuren Hülle deckt,
Wehmuth uns und Sehnsucht theilen,
Wie Erinnerung sie weckt!
Ruht sie hier in Grabesnacht verborgen?
Nein! ihr glänzt ein ew'ger Frühlingsmorgen.
Von der Erde laßt uns schauen
Auf zum hohen Himmelslicht,
Wo aus gold'nen Sternenauen
Süße Tröstung zu uns spricht.
Werden wir die Theure wiederfinden?
Ja! Wo Engel Tugendkränze winden.

Eine werthvolle medicinische Abhandlung.

Das echte medicinische Jahrbuch, Hostetter's Kalender für 1877, ist jetzt fertig und unentgeltlich bei Droguisten und Händlern auf dem Lande in allen Theilen der Ver. Staaten und Britisch-Amerika's und in der That in jedem civilisirten Theil der westlichen Halbkugel zu haben. Dieser Kalender ist seit etwa einem Fünftel Jahrhundert regelmäßig bei Beginn jedes Jahres herausgegeben worden. Außer dem richtigsten praktischen Rath für die Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit enthält er eine Menge anziehender und unterhaltender leichter Lektüre und das Kalendarium, die astronomischen Berechnungen, die chronologischen Notizen rc. sind mit großer Sorgfalt ausgearbeitet und werden durchaus richtig befunden werden. Die Ausgabe von Hostetter's Kalender für 1877 wird wahrscheinlich die größte Auflage haben, die ein irgendwo in der Welt herausgegebenes medicinisches Werk je gehabt hat. Die Eigenthümer, Herren Hostetter & Smith in Pittsburg, Pa., werden gegen Uebersendung einer Zwei-Cents-Marke Jedermann, der in seiner Nachbarschaft diesen Kalender nicht bekommen kann, ein Exemplar zuschicken. XII.

Wenn Sie stark gesund und kräftig werden wollen,

So gebrauchen Sie E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen. Keine Sprache kann die ausgezeichneten Eigenschaften dieses Mittels und die sofortige, augenblickliche und vollständige Wirkung ausdrücken, die von E. F. Kunkels Bitter Wein von Eisen in dem leidenden, geschwächten und zerrütteten Nervensystem hervorgebracht wird. Ob der Gesundheitszustand durch Ueberanstrengung zerrüttet, oder natürlicherweise schwach oder durch Krankheit aufgerieben ist, er wird dadurch sofort wieder zum normalen Standpunkt zurückgeführt. Wird nur in Flaschen zu $1 verkauft. Office und Store No. 259 Nord 9te Straße, Philadelphia. Blos in Flaschen zu $1. Zu haben bei allen Apothekern.

Nervöse Schwäche. Nervöse Schwäche.

Schwäche, ein gedrückter Zustand des Geistes, schwaches, nervöses und erschöpftes Befinden, Mangel an Energie, Phlegma, Verwirrung im Kopfe, Gedächtnißschwäche, die Folgen von Ausschweifung oder geistiger Ueberanstrengung, alle diese Nervenleiden finden in E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen ein ausgezeichnetes Heilmittel. Es regulirt das System, zerstreut die geistige Gedrücktheit und Niedergeschlagenheit und verjüngt den ganzen Menschen. Wird nur in Flaschen zu $1 verkauft. Kauft nur das echte. Nehmt nur das von E. F. Kunkel mit den gelben Umschlägen und seinem Bilde darauf. Wird bei Eurem Apotheker verkauft. E. F. Kunkel, Eigenthümer, Philadelphia, Pa.

Würmer! Würmer! Würmer!

E. F. Kunkel's Wurm-Syrup verfehlt nie, Sitz-, Nadel- und Magenwürmer zu vernichten. Dr. Kunkel ist der einzige erfolgreiche Arzt, der den Bandwurm in 2 Stunden entfernt, lebendig, mit Kopf und Allem, kein Honorar, ehe er weg ist. Wenn er den Bandwurm vertreiben kann, kann er dasselbe natürlich um so leichter mit anderen Würmern thun, wie Jedem der gesunde Menschenverstand sagen wird. Schickt um ein Cirkular zu E. F. Kunkel, No. 259 Nord Neunte Straße, Phila., Pa., oder verlangt von Eurem Apotheker eine Flasche von Kunkel's Wurm-Syrup für $1. Das Mittel ist sicher.

Dezember 7, 1876—4t.

Neue Anzeigen.

Oeffentliche Notiz.

Ich, Elisabetha Garnett, von Londonderry Township, Lebanon County, Pa., habe dem John Mohn, von East Hanover Township, Dauphin County, im selbigen Staat, 1 Pferd und Buggy nebst Pferde-Geschirre, 13 Schweine, 4 Bettladen, 10 Barrel Essig, Kartoffel, 3 Oefen, zusammen mit noch anderen Artikeln von Hausgeräthschaften, geliehen. Selbige Artikel wurden von mir gekauft, und dem besagten John Mohn geliehen, mit dem Vorbehalt, daß sie zu irgend einer Zeit nach Belieben von mir wieder hinweggeholt werden können. Ich warne deßhalb Jedermann, irgend einen der genannten Artikeln sich anzueignen, oder etwas damit zu thun zu haben.

Elisabetha Garnett.

Dezember 14, 1876.—*

Oesterreichischer
Combinations-Store,
unter der Firma:
Fr. Ehmann, B. Coffani, B. Conighi,
No. 245 Nord 8ten Straße,
Philadelphia, Pa.

Böhmische Glaswaaren,
Wiener Stroh- und Perlmutterwaaren,
Böhmische Granaten,
Feine Perfümereien,
Fancy Artikel &c.

245 Nord Achten Str.,
Philadelphia.

November 30, 1876.

Zu verkaufen.

Ein Schaufenster ist billig zu verkaufen. Wo? Zu erfahren in dieser Office. Harrisburg, Dez. 14, 1876.

Eine Ordonanz,

Um eine Ordonanz zu widerrufen, betitelt: „Ordonanz in Bezug der Gesundheits-Behörde."

Abschnitt 1, Sei es verordnet vom Selekt und Common Council der City Harrisburg, daß die Ordinanz betitelt: „Eine Ordonanz in Betreff der Gesundheits-Behörde," passirt am Juni, 1872, und genehmigt am 22. Juni, hiermit widerrufen ist.

Passirt Selekt Council, 14. Oktober 1876.
Joseph Strominger,
Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber des Selekt Council.
Passirt Common Council, Nov. 25, 1876.
J. A. Slentz,
Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Genehmigt Dezember 4, 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Dezember 14, 1876.

Eine Ordonanz,

Um die Errichtung von Holz oder Backstein-Fache (Brick-Paned) Gebäude innerhalb der Citygränze von Harrisburg zu verhüten.

Abschnitt 1, Sei es verordnet durch den Selekt und Common-Council der City Harrisburg, daß von und nach der Passirung dieser Ordonanz es nicht gesetzlich sein soll, innerhalb jenem Theil der Stadt Harrisburg, bestehend aus der Dritten und Vierten Ward, irgend ein Holz oder Backsteinfaches, oder anderes Gebäude zu errichten oder aufzubauen, von welchem die Mauern nicht aus unverbrennbarem Material bestehen.

Abschnitt 2, Jedes Gebäude, das hiernach im Widerspruch mit den Vorkehrungen der obigen Ordonanz errichtet oder gebaut wird, als eine öffentliche Gemeinschädlichkeit (Nuisance) betrachtet werden soll.

Abschnitt 3, Jede Person, welche ein solches Gebäude im Widerspruch mit den Vorkehrungen der ersten Sektion dieser Ordonanz errichtet und baut oder errichten und bauen läßt, soll, wenn er wegen einem solchen Vergehen vor den Mayor oder irgend einen Alderman der Stadt überführt wird, verurtheilt werden eine Strafe von fünf hundert Dollars [$500] zu bezahlen.

Abschnitt 4, Jede Person, welche bei dem Bau oder Errichten eines solchen im Widerspruch mit der ersten Sektion dieser Ordonanz gebauten Hauses betheiligt ist, soll, wenn von dem Mayor oder irgend einem Alderman der City Harrisburg wegen einem solchen Vergehen überführt, eine Strafe von ein hundert Dollars ($100) bezahlen.

Abschnitt 5, Sollte irgend eine Person, welche unter dem dritten Abschnitt dieser Sektion verurtheilt wurde, es unterlassen oder versäumen, ein solches Gebäude hinwegzunehmen oder fortzuschaffen, soll er, wenn von dem Mayor oder von einem Alderman der Stadt wegen eines solchen Vergehens oder Versäumniß überführt, eine Strafe von ein hundert Dollars ($100) bezahlen; und sollte er fortfahren, dieser Aufforderung nicht nachzukommen oder es versäumen, das Gebäude hinwegzuschaffen, nachdem er schon einmal von dem Mayor oder einem Alderman der Stadt Harrisburg wegen eines solchen Vergehens schuldig gefunden und verurtheilt worden ist, eine weitere Strafe von zwei hundert und fünfzig Dollars ($250) bezahlen. Vorbehalten jedoch sei es, daß nichts hierin sich auf Abtritte oder Badehäuser in Verbindung mit dem Gebäude, von denen der untere Stock aus Backsteinen oder unverbrennbarem Material besteht, Bezug hat.

Abschnitt 6, Es soll die Pflicht des Polizei-Chefs sowie der Constabler der in erster Sektion genannter Wards sein, und sie sind hiermit streng beauftragt und aufgefordert, alle solche Vernachläßigungen dem Mayor oder irgend einem Alderman besagter Stadt anzuzeigen, so daß Maßregel ergriffen werden können dielleberttreter nach den Bestimmungen der Ordonanz zu verklagen.

Abschnitt 7, Alle Strafen welche durch diese Ordonanz erzielt werden, sollen wie andere Strafen, nach dem Gesetz eincollektirt werden.

Passirt Common Council, Oktober 28, 1876.
J. A. Slentz,
Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Passirt Selekt Council, November 18, 1876.
Joseph Strominger,
Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber des Selekt Council.
Genehmigt Dezember 2, A. D. 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Dezember 14, 1876.

Hund entlaufen.

Vor einigen Tagen entlief dem Unterzeichneten ein werthvoller junger Bulldoge, derselbe ist etwa 1½ Fuß hoch, braun gestreift und ungefähr 1½ Jahr alt. Irgend Jemand, welcher das Thier aufgefunden hat, ist freundlichst gebeten, dasselbe zu überliefern.

Christ. A. Dressel, Brauer,
No. 213 und 215 Chestnut Straße,
Harrisburg, Dezember 7, 1876.

Norddeutscher Lloyd,

Regelmäßige Dampfschiffahrt
zwischen
Bremen und Baltimore
via **Southampton,**

durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt. Andressen.
„Berlin,"	„ Pohle.
„Ohio,"	„ Meyer.
„Leipzig,"	„ Hoffmann.
„Braunschweig,"	„ Undütsch.
„Nürnberg,"	„ Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

Von Bremen,	Dampfschiffe.	Von Baltimore,
November 15.	„Ohio,"	Dec. 14, 2 NM
„ 29.	*„Leipzig,"	„ 28, 2 „
December 13.	„Berlin,"	Jan. 11, 2 „
„ 27.	*„Baltimore,"	„ 25, 2 „
Januar 10.	„Ohio,"	Febr. 8, 2 „
24.	*„Leipzig,"	22, 2 „
Februar 7.	*„Berlin",	März 8, 2 „
21.	*„Baltimore,"	22, 2 „
März 7.	„Ohio,"	April 5, 2 „

Und fortan alle 14 Tagen.

Dampfer mit einem Stern (*) markirt, rufen an in Southampton vom Westen kommend.

Während der Wintermonate werden keine Cajüts-Passagiere befördert.

Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:

Cajüte	$90 Gold,
Zwischendeck	$30 Courant.

Von Southampton nach Baltimore:

Cajüte	$90 Gold,
Zwischendeck	$32 Courant.

Von Bremen oder Havre nach Baltimore:

Cajüte	$100 Gold,
Zwischendeck	$32 Courant.

Retour-Billets

von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:

Cajüte	$180 Gold,
Zwischendeck	$58.50 Courant.

Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:

Cajüte	$170 Gold,
Zwischendeck,	$58.50 Courant.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No 5, Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
oder an
F. W. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.
oder an
Ph. C. Ranninger,
No. 111 Nord Prince Straße, Lancaster, Pa.
Dez. 23, 1875—13.